

## Zur aktuelle Rohstoffsituation im Kunststoffsektor

### Aktuelle Lagebewertung

Die Eskalation im Nahen Osten infolge des Iran-Kriegs haben zu massiven Störungen der globalen Rohölversorgung geführt. Zentraler Engpass ist die anhaltende Blockade der Straße von Hormus, durch die im Normalbetrieb rund ein Fünftel des weltweiten Öltransports abgewickelt wird. Diese Verknappung hat unmittelbare Auswirkungen auf die Rohstoffmärkte: Der Preis für Rohöl der Referenzsorte Brent, der Ende 2025 noch bei etwa 58 Euro lag, notiert im April 2026 anhaltend auf hohem Niveau (zuletzt bei rund 87 Euro pro Barrel). Der Anstieg der Rohölpreise hat eine Preisexplosion bei Kunststoff-Neuware ausgelöst und massive Auswirkungen auf die Versorgung der Kunststoff verarbeitenden Industrie in Europa.

#### Importabhängigkeit und reale Knappheit in der EU

Der Konflikt beeinflusst die europäische Kunststoffherzeugung auf zwei Ebenen erheblich:

##### 1. Weltweiter Nachfragesog statt physischer Engpass:

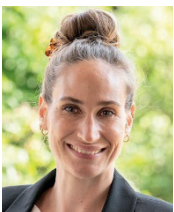
Der wichtigste Rohstoff für die Herstellung von Kunststoffen ist Naphtha, der bei der Raffinierung von Rohöl entsteht. Europa produziert 77 Prozent seines Naphthas selbst, die restlichen Importe stammen primär aus verlässlichen Quellen wie den USA und dem UK. Die EU ist somit in Bezug auf Naphtha physisch kaum von der Blockade im Nahen Osten betroffen. Jedoch drängen asiatische Marktteilnehmer, die in erheblich größerem Umfang von der direkten Lieferungen vom Persischen Golf abgeschnitten sind, auf der Suche nach Alternativen massiv auf die westlichen Märkte und treiben die Preise nach oben.

**2. Globale Preismechanismen:** Die Herstellung der heimischen 77 Prozent Naphtha basiert auf Rohöl. Ein Blick auf die europäische Rohöl-Importstruktur zeigt: Auch hier reißt die Grundversorgung physisch nicht ab. Von den rund 435 Millionen Tonnen externem Rohöl, die die EU bezieht, stammen 2025 die größten Anteile aus sicheren Herkunftsländern wie den USA (63,5 Mio. t), Kasachstan (55,8 Mio. t) und Norwegen (55,7 Mio. t). Direkt betroffene Staaten wie Saudi-Arabien (29,6 Mio. t) oder der Irak (25,3 Mio. t) sind zwar relevant, dominieren aber nicht die Versorgung.

Da diese nächstliegenden Ölmengen jedoch auf dem globalen Markt fehlen, entsteht ein weltweiter Preiskampf um die verbliebenen sicheren Mengen. Dieser Wettbewerb führt zu drastisch gestiegenen europäischen Herstellungskosten, da sich das benötigte Rohöl von rund 50 Euro auf zeitweise über 97 Euro pro Barrel verteuert hat. Um zu verhindern, dass Vorprodukte und europäisches Kunststoffgranulat an die nun Höchstbietenden in Asien abfließen (Opportunitätskosten), werden die heimischen Kunststoffverarbeiter gezwungen, diese globalen Preise und Risikoaufschläge für künftige Verträge mitzugehen.

#### Kunststoffverarbeiter unter extremen Kostendruck

Kunststoffverarbeiter stehen branchenübergreifend unter einem historisch beispiellosen Kostendruck. Eine aktuelle IK-Umfrage unter Herstellern von Kunststoffverpackungen und -folien zeigt die Dynamik am Rohstoffmarkt: Der durchschnittliche Preisanstieg für Kunststoff-Neuware seit Februar 2026 beläuft sich auf rund 58 Prozent. Diese Kostentwicklung betrifft die Branche flächendeckend über alle Segmente hinweg. Konkret verzeichnen die Segmente Folien und Konsumverpackungen bei Neuware einen Rohstoffkostenanstieg von gut 60 Prozent, während der Kostenanstieg bei Transport- und Gewerbeverpackungen bei fast 50 Prozent liegt. Rohstoffkosten haben im Schnitt einen Anteil von 46 Prozent an den Gesamt-Herstellungskosten und sind damit der größte Ausgabenblock der Branche. ▶



IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V.

Dr. Laura C. Müller

[l.mueller@kunststoffverpackungen.de](mailto:l.mueller@kunststoffverpackungen.de)

Tel. 06172 / 9266-30

[www.kunststoffverpackungen.de/Marktdaten](http://www.kunststoffverpackungen.de/Marktdaten)



## VERÄNDERUNG DER KOSTENFAKTOREN BEI KUNSTSTOFFVERPACKUNGEN

seit der geopolitischen Eskalation im Nahen Osten



	Prozentuale Veränderung
★ Rohstoffkosten Neuware	+57,7
♻️ Rohstoffkosten Rezyklate	+28,0
🚚 Transport-/Frachtkosten	+14,3
🔥 Energiekosten (Strom/Gas)	+10,9
👤 Personalkosten	+3,4
🏠 Lagerung	+3,3
💰 Sonstige Betriebskosten	+6,8

Laut IK-Mitgliedern sind die Preise für Rohstoff-Neuware seit Februar im Schnitt um 57,7% gestiegen.

## VERÄNDERUNG DER KOSTENFAKTOREN BEI KONSUMVERPACKUNGEN

seit der geopolitischen Eskalation im Nahen Osten



Laut IK-Mitgliedern sind die Preise für Rohstoff-Neuware im Bereich Konsumverpackungen seit Februar im Schnitt um 60,7% gestiegen.

	Prozentuale Veränderung
★ Rohstoffkosten Neuware	+60,7
♻️ Rohstoffkosten Rezyklate	+35,0
🚚 Transport-/Frachtkosten	+14,4
🔥 Energiekosten (Strom/Gas)	+11,9
👤 Personalkosten	+3,2
🏠 Lagerung	+2,6
💰 Sonstige Betriebskosten	+6,3

## VERÄNDERUNG DER KOSTENFAKTOREN BEI TRANSPORT-/GEWERBEVERPACKUNGEN

seit der geopolitischen Eskalation im Nahen Osten



	Prozentuale Veränderung
★ Rohstoffkosten Neuware	+49,0
🚚 Transport-/Frachtkosten	+17,9
♻️ Rohstoffkosten Rezyklate	+14,7
🔥 Energiekosten (Strom/Gas)	+11,8
🏠 Lagerung	+2,8
👤 Personalkosten	+2,4
💰 Sonstige Betriebskosten	+6,7

Laut IK-Mitgliedern sind die Preise für Rohstoff-Neuware im Bereich Transport-/Gewerbeverpackungen seit Februar im Schnitt um 49% gestiegen.

## VERÄNDERUNG DER KOSTENFAKTOREN BEI FOLIEN

seit der geopolitischen Eskalation im Nahen Osten



Laut IK-Mitgliedern sind die Preise für Rohstoff-Neuware im Bereich Folien seit Februar im Schnitt um 62,3% gestiegen.

	Prozentuale Veränderung
★ Rohstoffkosten Neuware	+62,3
♻️ Rohstoffkosten Rezyklate	+31,8
🚚 Transport-/Frachtkosten	+11,0
🔥 Energiekosten (Strom/Gas)	+9,0
👤 Personalkosten	+4,6
🏠 Lagerung	+4,5
💰 Sonstige Betriebskosten	+7,5

Quelle: IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen, Mitgliederumfrage April 2026

